

Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*)

Diese tagaktiven Schwärmer (Sphingidae) sind meist in Bewegung. Sie erreichen bis 80 km/h und haben wegen ihres energieaufwändigen Flugs einen hohen Nahrungsbedarf, weshalb sie unentwegt verschiedene Blüten anfliegen. Steht ein Taubenschwänzchen z.B. vor Sommerfliederblüten in der Luft, kann man – bei kurzer Kameraverschlusszeit - sein Flugverhalten studieren. Seine miteinander zu einer Tragfläche verkoppelten Vorder- und Hinterflügel vollführen dabei kein Auf und Ab, sondern beschreiben die Form einer Acht, was optimalen Auftrieb und die Fähigkeit zum Schwirrfly mit sich bringt. Pinselförmige Schuppen am Hinterende dienen der Flugsteuerung. Insofern ähnelt ihr Flug dem der neotropischen Kolibris (o. re.), für die sie manchmal gehalten und auch „Kolibrischmetterlinge“ genannt werden. Farbmarker um die Nektar führende Blütenregion veranlassen sie, ihren im Flug eingerollten, etwa drei Zentimeter langen Saugrüssel auszustrecken, der sie auf immer gleiche Distanz zur Futterquelle hält. Taubenschwänzchen sind Wanderfalter und fliegen im Sommer aus südlichen Regionen zu uns, über oft weite Strecken. Wenige können hier überwintern und sich fortpflanzen, was klimabedingt häufiger werden dürfte.

